



?

# Fragen zum Colloquium-Wissen

3

1. Da erklärt jemand, dass der Vorteil der 24-bit A/D-Wandler in der höheren Aussteuermöglichkeit liegt, die man auch ausnutzen sollte, wenn man auf Festplattenspeicher aufnimmt. Was ist dazu zu sagen?

UdK Berlin  
Sengpiel

02.96  
F + A

2. Was versteht man unter dem Begriff "Öffnungswinkel"?

3. Warum hört sich die Sprache der beteiligten Musiker bei einem Streichquartett halliger an, als das Spiel der Instrumente? Bei der Aufnahme war auch ein Nachhallgerät angeschlossen.

4. Es wurde eine Digitalaufnahme gemacht und dabei versehentlich einige "Overs" produziert. Was wird man ändern, wenn ein CD-Master davon herzustellen ist?

5. Wie groß ist die Mikrofon-Eingangsimpedanz eines Rundfunkmischpults? Begründen Sie dieses bitte.

6. Beim Sony-Schnitt-Editor DAE-3000 erscheint beim Einschalten des Gerätes automatisch ein Dither. Wenn Sie normalerweise ohne Pegeländerung editieren und den Schnitt nach Künstlerwünschen weiter korrigieren wird bei jeder Kopie ein Dither über den anderen erzeugt. Was ist dazu zu sagen?

7. Erklären Sie bitte, wie Sie eine Verteilung des Orchesters über die volle Lautsprecherbasis erhalten, wenn Ihnen die beiden Stichworte "Ausdehnungsbereich" und "Aufnahmebereich" gegeben werden.

8. In einem Mikrofonbuch steht: "Gute Wirkung bringen Richtrohrmikrofone nur in reflexionsarmer Umgebung oder im Freien." Kann das denn richtig sein?

9. Beim natürlichen Hören werden tieffrequente Signale unter 800 Hz überwiegend durch Laufzeit- bzw. Phasendifferenzen lokalisiert. Was meinen Sie zur Aussage David Griesingers, dass Sprachsignale mit über 500 Hz abgeschnittenen Höhen sich nicht durch Laufzeitdifferenzen zwischen den Stereo-Lautsprechern verschieben lassen? Dagegen meint Günther Theile, dass Stereo-Lautsprecher doch Ohrsignale brauchen (Kugelflächenmikrofon).

10. Und was ist zu machen, wenn unbedingt tiefe Frequenzsignale auf der Lautsprecherbasis zu verschieben sind?